

LEHRERINFORMATION

BEVÖLKERUNG IN DEUTSCHLAND

Kernlehrplan

Sekundarstufe II
Politik/Wirtschaft

Inhaltsfeld

- Grundlagen des Wirtschaftens
- Einkommen und soziale Sicherung

Kompetenzen

Sachkompetenz
Urteilskompetenz
Handlungskompetenz

Dauer

1-2 Doppelstunden

Ziele

- Alter einer Gesellschaft in Form von Bevölkerungspyramiden beschreiben
- Erkennen, dass die Bevölkerung in Deutschland immer älter wird (Lebenserwartung, Geburtenrate)
- Verhältnis Erwerbsfähige/Nicht-erwerbsfähige (u. a. Rentner) analysieren

Unterrichtsmaterialien

- **Lehrerinformation**
Tipps zum Einsatz der Materialien im Unterricht
- **Arbeitsblätter**
2 Arbeitsblätter mit Beispielen zum praktischen Leben, inkl. Lösungsblättern
- **Weiterführende Informationen:**
www.schulbank.de
www.bankenverband.de

Einstieg

Die Schülerinnen und Schüler berichten, ob Rente und (finanzielle) Altersvorsorge für sie schon heute eine Rolle spielen und wenn ja, welche.

Fragen

Was spricht dafür, sich mit dem Thema zu beschäftigen, was eher dagegen?

Welche aktuellen Nachrichten in den Medien haben damit zu tun?

Arbeitsblätter + Lösungen



- 1 Bevölkerungspyramide
- 2 Demografischer Wandel

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten mit den Arbeitsblättern und via Internet Aussagen über die Bevölkerungsentwicklung in Deutschland und Veränderungen in deren Altersstruktur (demografischer Wandel).

Aufgabe

Wie sähe eine Bevölkerungspyramide für die Familien (Kinder, Eltern, Ur-/Großeltern) der Schülerinnen und Schüler aus?

Fazit

Inwiefern wirkt sich die Alterung unserer Gesellschaft auf die eigene finanzielle Situation aus – sowohl in nächster Zeit als Berufsanfänger als auch voraussichtlich in Zukunft/Rentenalter?

1 BEVÖLKERUNGSPYRAMIDE

BEVÖLKERUNG IN DEUTSCHLAND

INFO

Mit einer Bevölkerungspyramide lässt sich die **Altersstruktur einer Gesellschaft** grafisch darstellen. In einem Koordinatensystem wird jede Altersgruppe (Jahrgang) in Form eines liegenden Balkens abgebildet und übereinander gestapelt. Von der Mittelachse aus ist links die jeweilige Anzahl der männlichen und rechts die Anzahl der weiblichen Personen zu sehen.

Liegt die Geburtenrate dauerhaft über der Sterblichkeit, ergibt sich daraus die Form einer Pyramide: eben die Bevölkerungspyramide. Bei zurückgehenden Geburten kann sich die Form umkehren (Urnenform). Die Bevölkerungspyramide stellt jeweils eine **Momentaufnahme** dar und bezieht sich auf einen Stichtag.



Kannst du dir vorstellen, in einer Großfamilie aufzuwachsen? Bei meinen Eltern war das so.

Mir reicht eigentlich mein Bruder – ab und zu will ich auch meine Ruhe haben.



„Letztes Wochenende war bei uns Familientreffen“, erzählt Lisa ihrem Freund Till. „Och, das war bestimmt so mittelspannend. Viele Onkel und Tanten, die man selten sieht. Dafür nur wenige junge Leute, mit denen man auch etwas anfangen könnte. „Hm“, meint Lisa dann aber doch nachdenklich, „eigentlich waren fast alle da – heißt das, früher waren die Familien größer, hatten also mehr Kinder?“

Recherchiere im Internet Bilder zum Stichwort Bevölkerungspyramide. Wie lässt sich diese beschreiben? Was kann man daraus ablesen?

Wie lassen sich die Einschnitte/größeren Unterschiede zwischen den Jahrgängen erklären?

1 BEVÖLKERUNGSPYRAMIDE LÖSUNGSBLATT

BEVÖLKERUNG IN DEUTSCHLAND

INFO

Mit einer Bevölkerungspyramide lässt sich die **Altersstruktur einer Gesellschaft** grafisch darstellen. In einem Koordinatensystem wird jede Altersgruppe (Jahrgang) in Form eines liegenden Balkens abgebildet und übereinander gestapelt. Von der Mittelachse aus ist links die jeweilige Anzahl der männlichen und rechts die Anzahl der weiblichen Personen zu sehen.

Liegt die Geburtenrate dauerhaft über der Sterblichkeit, ergibt sich daraus die Form einer Pyramide: eben die Bevölkerungspyramide. Bei zurückgehenden Geburten kann sich die Form umkehren (Urnenform). Die Bevölkerungspyramide stellt jeweils eine **Momentaufnahme** dar und bezieht sich auf einen Stichtag.



Kannst du dir vorstellen, in einer Großfamilie aufzuwachsen? Bei meinen Eltern war das so.

Mir reicht eigentlich mein Bruder – ab und zu will ich auch meine Ruhe haben.



„Letztes Wochenende war bei uns Familientreffen“, erzählt Lisa ihrem Freund Till. „Och, das war bestimmt so mittelspannend. Viele Onkel und Tanten, die man selten sieht. Dafür nur wenige junge Leute, mit denen man auch etwas anfangen könnte.“ „Hm“, meint Lisa dann aber doch nachdenklich, „eigentlich waren fast alle da – heißt das, früher waren die Familien größer, hatten also mehr Kinder?“

Recherchiere im Internet Bilder zum Stichwort Bevölkerungspyramide. Wie lässt sich diese beschreiben? Was kann man daraus ablesen?

- Aufteilung der Bevölkerung nach Jahrgängen
- Links männliche, rechts weibliche Personen
- Pyramide zeigt Bevölkerung jeweils für einen bestimmten Stichtag (Jahr).
- Form verändert sich im Lauf der Zeit.
- Aktuelle Form für Deutschland ähnelt einem Tannenbaum (= es kommen relativ kleine junge Jahrgänge nach).

Wie lassen sich die Einschnitte/größeren Unterschiede zwischen den Jahrgängen erklären?

Recherche im Internet, z. B. mithilfe der Suchbegriffe „Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung Altersaufbau“ oder direkt unter:

- <https://www.bib.bund.de/DE/Fakten/Fakt/B07-Altersaufbau-Bevoelkerung-Ereignisse.html>
- <https://service.destatis.de/bevoelkerungspyramide/index.html>

Ereignisse in der Geschichte eines Landes, die sich auf Bevölkerung auswirkten, für D. z. B.:

- Geburtentief in Ostdeutschland nach der Wiedervereinigung
- Babyboom im Zusammenhang mit dem „Wirtschaftswunder“
- Kriegsgefallene

2 DEMOGRAFISCHER WANDEL

BEVÖLKERUNG IN DEUTSCHLAND

INFO

Die Bevölkerungspyramide zeigt: Seit den 1990er Jahren kamen in Deutschland immer weniger Kinder zur Welt. Gleichzeitig steigt die **Lebenserwartung**. Der Anteil der älteren Jahrgänge an der Gesamtbevölkerung wird dadurch immer größer. Die „Gruppe in der Mitte“ – in der Statistik: Menschen im erwerbsfähigen Alter – geht hingegen deutlich zurück. (Seit 2012 sind die **Geburtenzahlen** allerdings wieder gestiegen, möglicherweise kehrt sich der Trend damit längerfristig um.)

Wenn zunehmend weniger Menschen erwerbstätig sind, sinkt auch die Zahl derjenigen, die **Beiträge für Sozialversicherungen** (u.a. Rente) entrichten und Steuern zahlen. Gleichzeitig beanspruchen – aufgrund der alternden Gesellschaft – immer mehr Menschen **Rentenzahlungen** (auch Gesundheitsleistungen). Diese Entwicklung belastet die Alters- und Krankenversicherung in Deutschland, da sie im Wesentlichen auf dem sogenannten **Umlageverfahren** beruht: Jeweils die mittlere, erwerbstätige Generation kommt für die Sicherung der älteren Generation auf.



Hast du dir schon mal überlegt, wie alt du vielleicht werden könntest?

Nicht wirklich – aber wir könnten ja mal unsere Lebenserwartung zumindest nach der Statistik herausfinden.



„Wenn die Statistik genau auf uns zutreffen würde, könnten wir uns über rund zehn Lebensjahre mehr freuen als noch unsere Großeltern“*, staunt Lisa. „Bei dir sind es sogar zwölf Jahre mehr. Die längere Lebenserwartung war ja auch ein Argument für die Erhöhung des Rentenalters vor ein paar Jahren auf künftig 67 Jahre.“

*Jahrgänge 1950 vs. 2010.

Vergleiche am Beispiel der Bevölkerungspyramide des Statistischen Bundesamtes die heutige Bevölkerungsstruktur mit einer zukünftigen:

a) Welche drei Altersgruppen werden üblicherweise unterschieden und warum?

b) Notiere in Form einer Tabelle: Wie verändern sich diese drei Gruppen im Jahr 2060 gegenüber heute? Und wie sah das 1980 aus?

c) Was bedeutet in diesem Zusammenhang der Altenquotient und wie verändert sich dieser?

2 DEMOGRAFISCHER WANDEL LÖSUNGSBLATT

BEVÖLKERUNG IN DEUTSCHLAND

INFO

Die Bevölkerungspyramide zeigt: Seit den 1990er Jahren kamen in Deutschland immer weniger Kinder zur Welt. Gleichzeitig steigt die **Lebenserwartung**. Der Anteil der älteren Jahrgänge an der Gesamtbevölkerung wird dadurch immer größer. Die „Gruppe in der Mitte“ – in der Statistik: Menschen im erwerbsfähigen Alter – geht hingegen deutlich zurück. (Seit 2012 sind die **Geburtenzahlen** allerdings wieder gestiegen, möglicherweise kehrt sich der Trend damit längerfristig um.)

Wenn zunehmend weniger Menschen erwerbstätig sind, sinkt auch die Zahl derjenigen, die **Beiträge für Sozialversicherungen** (u.a. Rente) entrichten und Steuern zahlen. Gleichzeitig beanspruchen – aufgrund der alternden Gesellschaft – immer mehr Menschen **Rentenzahlungen** (auch Gesundheitsleistungen). Diese Entwicklung belastet die Alters- und Krankenversicherung in Deutschland, da sie im Wesentlichen auf dem sogenannten **Umlageverfahren** beruht: Jeweils die mittlere, erwerbstätige Generation kommt für die Sicherung der älteren Generation auf.



Hast du dir schon mal überlegt, wie alt du vielleicht werden könntest?

Nicht wirklich – aber wir könnten ja mal unsere Lebenserwartung zumindest nach der Statistik herausfinden.



„Wenn die Statistik genau auf uns zutreffen würde, könnten wir uns über rund zehn Lebensjahre mehr freuen als noch unsere Großeltern“*, staunt Lisa. „Bei dir sind es sogar zwölf Jahre mehr. Die längere Lebenserwartung war ja auch ein Argument für die Erhöhung des Rentenalters vor ein paar Jahren auf künftig 67 Jahre.“

*Jahrgänge 1950 vs. 2010.

Vergleiche am Beispiel der Bevölkerungspyramide des Statistischen Bundesamtes die heutige Bevölkerungsstruktur mit einer zukünftigen:

a) Welche drei Altersgruppen werden üblicherweise unterschieden und warum?

<https://www.destatis.de/bevoelkerungspyramide> – Klick auf Altersgruppen „verschieben“.

Unterscheidung der Altersgruppen nach Erwerbsfähigkeit und damit nach Leistungsempfängern versus Zahler in Steuer- und Sozialversicherungskassen.

- Unter 20 Jahre = noch nicht Erwerbsfähige
- 20 bis 65, sukzessive bis 67 = Erwerbsfähige
- Über 65, sukzessive über 67 = nicht mehr Erwerbsfähige/Rentner

b) Notiere in Form einer Tabelle: Wie verändern sich diese drei Gruppen im Jahr 2060 gegenüber heute? Und wie sah das 1980 aus?

	1980		2016		2060	
	Absolut (Mio.)	Anteilig				
<20	21	27%	14,6	18%	10,9	16%
20–64	45,3	58%	49,4	61%	34,4	51%
65+	12,2	16%	17,5	21%	22,3	33%
Insgesamt	78,4	100%	81,5	100%	67,6	100%
Altenquotient	27		35		65	

c) Was bedeutet in diesem Zusammenhang der Altenquotient und wie verändert sich dieser?

Der Altenquotient bildet das Verhältnis der Personen im Rentenalter (z. B. 65 Jahre und älter) zu 100 Personen im erwerbsfähigen Alter (z. B. von 20 bis unter 65 Jahren) ab. Er ist in D. über die Jahre stark angestiegen (siehe Tabelle bei b) = Personen im Rentenalter nehmen relativ zur Erwerbsbevölkerung zu.

LEHRERINFORMATION

GESETZLICHE RENTE

Kernlehrplan

Sekundarstufe II
Politik/Wirtschaft

Inhaltsfeld

- Grundlagen des Wirtschaftens
- Einkommen und soziale Sicherung

Kompetenzen

Sachkompetenz
Urteilskompetenz
Handlungskompetenz

Dauer

2-3 Doppelstunden

Ziele

- Generationenvertrag als Prinzip der gesetzlichen Rente kennenlernen
- Neben-/Ferienjobs nach Renten-/Sozialversicherungspflicht unterscheiden
- Informationen über die eigene Rente recherchieren (Renteninformation der Deutschen Rentenversicherung)

Unterrichtsmaterialien

- **Lehrerinformation**
Tipps zum Einsatz der Materialien im Unterricht
- **Arbeitsblätter**
2 Arbeitsblätter mit Beispielen zum praktischen Leben, inkl. Lösungsblätter
- **Weiterführende Informationen:**
www.schulbank.de
www.bankenverband.de

Einstieg

Die Schülerinnen und Schüler erörtern, was sie über die gesetzliche Rente in Deutschland wissen und welche Fragen sie selbst zu diesem Thema haben

Fragen

Wie denken die Deutschen über die Rente? Z. B. anhand einer Internetrecherche zu jüngeren Meinungsumfragen zu diesem Thema. Was sind die Hauptaussagen?

Arbeitsblätter + Lösungen



- 1 Generationenvertrag
- 2 Renteninformation

Die Schülerinnen und Schüler lernen anhand der Arbeitsblätter das Konzept des Generationenvertrags kennen und erfahren, in welchen Fällen sie auch bei Nebenjobs zur gesetzlichen Rente beitragen müssen. Die Beschäftigung mit der Renteninformation gibt Orientierung bei der (später relevanten) Frage nach der Höhe der eigenen Rente.

Aufgabe

Neben der Zahlung der Altersrente: Was leistet die Deutsche Rentenversicherung noch? Internetrecherche – z. B.:
http://www.rentenblicker.de/infos_zur_rente/was_sie_bietet.html

Fazit

Auch wenn die gesetzliche Rente – zumal die Phase des Rentenbezugs – weit entfernt ist: Über Ferien-/Nebenjobs gibt es einen thematischen Anknüpfungspunkt (ggf. Pflicht zur Sozialversicherung), der in die Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler hineinreicht.

1 GENERATIONENVERTRAG

GESETZLICHE RENTE

INFO

Eine Form, im Alter Einkommen zu beziehen, ist die gesetzliche (staatliche) Rente. Wer alt genug ist und mindestens fünf Jahre eingezahlt hat, kann einen entsprechenden **Antrag bei der Deutschen Rentenversicherung** stellen.

Die gesetzliche Rente funktioniert nach dem sogenannten **Umlageverfahren**: Die von den Versicherten (u.a. Arbeitnehmer) und Arbeitgebern eingezahlten Beiträge werden unmittelbar wieder ausbezahlt (umgelegt) – an die Rentenempfänger.

Der Zusammenhang zwischen der beitragszahlenden und der Generation, die Rente empfängt, wird auch als **Generationenvertrag** bezeichnet. Es ist allerdings weniger ein echter Vertrag (niemals aufgeschrieben, von niemandem unterschrieben) als vielmehr ein Prinzip der Solidarität zwischen den Generationen. Die arbeitende Generation übernimmt dabei die Verpflichtung zur Renten-Beitragszahlung. Sie erwartet gleichzeitig, dass die ihr nachfolgende Generation dies ebenso machen wird.



Wir finanzieren also quasi die Rente unserer Eltern.

Im Prinzip ja. Und von unseren Kindern würden wir das ebenfalls erwarten.



„Insofern sicher eine gute Nachricht“, meint Lisa, „dass die Zahl der Geburten in Deutschland in den letzten Jahren zumindest nicht weiter gesunken ist.“ „Wohl wahr“, findet Till ebenfalls. „Klar ist aber auch, dass die gesetzliche Rente im Alter allein dennoch nicht reichen dürfte.“

In welchem Jahr wirst du 67 und könntest ggf. gesetzliche Rente beziehen? Wann werden (ungefähr) diejenigen geboren, die ab diesem Zeitpunkt in die Rentenkassen einzahlen?

Recherchiere im Internet mit den drei folgenden Begriffen: In welchem Fall gilt die Versicherungspflicht für die gesetzliche Rente auch für Schülerinnen und Schüler?

1 GENERATIONENVERTRAG LÖSUNGSBLATT

GESETZLICHE RENTE

INFO

Eine Form, im Alter Einkommen zu beziehen, ist die gesetzliche (staatliche) Rente. Wer alt genug ist und mindestens fünf Jahre eingezahlt hat, kann einen entsprechenden **Antrag bei der Deutschen Rentenversicherung** stellen.

Die gesetzliche Rente funktioniert nach dem sogenannten **Umlageverfahren**: Die von den Versicherten (u. a. Arbeitnehmer) und Arbeitgebern eingezahlten Beiträge werden unmittelbar wieder ausbezahlt (umgelegt) – an die Rentenempfänger.

Der Zusammenhang zwischen der beitragszahlenden und der Generation, die Rente empfängt, wird auch als **Generationenvertrag** bezeichnet. Es ist allerdings weniger ein echter Vertrag (nirgends aufgeschrieben, von niemandem unterschrieben) als vielmehr ein Prinzip der Solidarität zwischen den Generationen. Die arbeitende Generation übernimmt dabei die Verpflichtung zur Renten-Beitragszahlung. Sie erwartet gleichzeitig, dass die ihr nachfolgende Generation dies ebenso machen wird.



Wir finanzieren also quasi die Rente unserer Eltern.

Im Prinzip ja. Und von unseren Kindern würden wir das ebenfalls erwarten.



„Insofern sicher eine gute Nachricht“, meint Lisa, „dass die Zahl der Geburten in Deutschland in den letzten Jahren zumindest nicht weiter gesunken ist.“ „Wohl wahr“, findet Till ebenfalls. „Klar ist aber auch, dass die gesetzliche Rente im Alter allein dennoch nicht reichen dürfte.“

In welchem Jahr wirst du 67 und könntest ggf. gesetzliche Rente beziehen? Wann werden (ungefähr) diejenigen geboren, die ab diesem Zeitpunkt in die Rentenkassen einzahlen?

Jahr des Renteneintritts = Geburtsjahr + 67 (frühestmöglicher Rentenbezug, mit Abschlägen: Rechner Rentenbeginn Deutsche Rentenversicherung: <http://t1p.de/69je>) Geburtsjahr nächste Generation von Beitragszahlern = Jahr des Renteneintritts minus ca. 20 Jahre

Recherchiere im Internet mit den drei folgenden Begriffen: In welchem Fall gilt die Versicherungspflicht für die gesetzliche Rente auch für Schülerinnen und Schüler?

Z. B. http://www.rentenblicker.de/rente_fuer_dich/in_der_schule.html

oder <http://t1p.de/2zo1> (beides Deutsche Rentenversicherung)

- Ferienjob: keine Sozialversicherungspflicht, wenn nicht mehr als drei Monate oder 70 Arbeitstage im Kalenderjahr – gilt auch für Arbeitgeber, unabhängig von Höhe des Verdienstes
- Minijob (regelmäßig, Verdienst pro Monat bis zu 450 €): Beiträge für Rentenversicherung werden automatisch fällig – zwei Varianten:

		Beitragssatz Arbeitnehmer	Beitragssatz Arbeitgeber
gewerblicher Minijob	z. B. Aushilfe im Blumenladen oder als Kellnerin	3,7 % des Einkommens	15 %
Minijob im Privathaushalt	z. B. als Babysitter	13,7 %	5 %

2 RENTENINFORMATION

GESETZLICHE RENTE

INFO

Für die gesetzliche Rente in Deutschland ist die **Deutsche Rentenversicherung** zuständig. Wer mindestens 27 Jahre alt ist und über fünf Jahre Beiträge gezahlt hat, bekommt von ihr seine persönliche **Renteninformation** zugeschickt. Darin erfährt jede(r) Versicherte u. a.

- welche Zeiten und Beiträge auf die Rente angerechnet werden (Ausbildungszeiten nachmelden?),
- ab wann die Rentenzahlung regulär beginnt,
- welche Monatsrente sich dann aus den bislang gezahlten Beiträgen errechnet und
- wie hoch die Rente (voraussichtlich) sein wird, wenn die Beiträge im Durchschnitt der letzten fünf Jahre auch künftig gezahlt werden.



„Schwarz auf weiß steht das in deiner Renteninformation – auf die müssen wir aber noch ein paar Jahre warten“, meint Lisa. „Allerdings. Aber zu wissen, dass es das überhaupt gibt und wie es aussieht, ist später sicher einmal hilfreich.“

Schau dir – anhand eines Musters im Internet – eine Renteninformation der Deutschen Rentenversicherung genauer an: Welche Hinweise darin findest du besonders wichtig? Welche Begriffe sind nicht ohne Weiteres zu verstehen?

Auf der Renteninformation steht u. a. die Versicherungsnummer. Sie identifiziert jeden Versicherten in der Deutschen Rentenversicherung eindeutig. Jede Versicherungsnummer ist damit anders – was lässt sich dennoch aus allen Nummern eindeutig ablesen? (Recherchiere im Internet mit den beiden Begriffen.)

2 RENTENINFORMATION LÖSUNGSBLATT

GESETZLICHE RENTE

INFO

Für die gesetzliche Rente in Deutschland ist die **Deutsche Rentenversicherung** zuständig. Wer mindestens 27 Jahre alt ist und über fünf Jahre Beiträge gezahlt hat, bekommt von ihr seine persönliche **Renteninformation** zugeschickt. Darin erfährt jede(r) Versicherte u. a.

- welche Zeiten und Beiträge auf die Rente angerechnet werden (Ausbildungszeiten nachmelden?),
- ab wann die Rentenzahlung regulär beginnt,
- welche Monatsrente sich dann aus den bislang gezahlten Beiträgen errechnet und
- wie hoch die Rente (voraussichtlich) sein wird, wenn die Beiträge im Durchschnitt der letzten fünf Jahre auch künftig gezahlt werden.



„Schwarz auf weiß steht das in deiner Renteninformation – auf die müssen wir aber noch ein paar Jahre warten“, meint Lisa. „Allerdings. Aber zu wissen, dass es das überhaupt gibt und wie es aussieht, ist später sicher einmal hilfreich.“

Schau dir – anhand eines Musters im Internet – eine Renteninformation der Deutschen Rentenversicherung genauer an: Welche Hinweise darin findest du besonders wichtig? Welche Begriffe sind nicht ohne Weiteres zu verstehen?

Recherche im Internet
Wichtige Hinweise z. B.:

- „Eine zusätzliche Absicherung für das Alter wird wichtiger (Versorgungslücke).“
- Arbeitgeber zahlen gleich hohen Beitrag auf Rentenkonto des Versicherten wie dieser selbst
- „Von der Rente sind auch Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge sowie gegebenenfalls Steuern zu zahlen.“

Vielleicht nicht ohne Weiteres verständlich:

- voll erwerbsgemindert: Man kann aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr arbeiten.
- Kaufkraftverlust: auf S. 2 der Renteninformation erläutert; siehe auch AB zur Inflation in diesem Kapitel
- jährlicher Anpassungssatz: Erhöhung der Rente pro Jahr in %

Auf der Renteninformation steht u. a. die Versicherungsnummer. Sie identifiziert jeden Versicherten in der Deutschen Rentenversicherung eindeutig. Jede Versicherungsnummer ist damit anders – was lässt sich dennoch aus allen Nummern eindeutig ablesen? (Recherchiere im Internet mit den beiden Begriffen.)

Recherche im Internet:

Stelle VS-Nr.	Bedeutung	Beispiel
Ohne Weiteres erkennbar: z. B. 1,20 €		
3-8	Geburtsdatum des Versicherten	230602
9	Anfangsbuchstabe des Geburtsnamens des Versicherten	P
Mit weiteren Informationen erkennbar:		
1-2	Bereichsnummer des Rentenversicherungsträgers	65
10-11	Seriennummer (00-49 = männlich, 50-99 = weiblich)	00
12	Prüfziffer	6

LEHRERINFORMATION

PRIVATE ALTERSVORSORGE

Kernlehrplan

Sekundarstufe II
Politik/Wirtschaft

Inhaltsfeld

- Grundlagen des Wirtschaftens
- Einkommen und soziale Sicherung

Kompetenzen

Sachkompetenz
Urteilskompetenz
Handlungskompetenz

Dauer

2-3 Doppelstunden

Ziele

- Notwendigkeit der persönlichen/privaten Vorsorge fürs Alter erkennen
- Zusammenhang zwischen Vorsorgedauer (-beginn) und Vorsorgekapital herleiten
- Nachvollziehen, dass die Langfristigkeit der Altersvorsorge es erfordert, auf Flexibilität bei der Umsetzung zu achten
- Berechnen, wie sich die Inflation über längeren Zeitraum auf die Altersvorsorge auswirkt

Unterrichtsmaterialien

- **Lehrerinformation**
Tipps zum Einsatz der Materialien im Unterricht
- **Arbeitsblätter**
3 Arbeitsblätter mit Beispielen zum praktischen Leben, inkl. Lösungsblättern
- **Weiterführende Informationen:**
www.schulbank.de
www.bankenverband.de

Einstieg

Die Schülerinnen und Schüler schildern, wofür sie (sich vorstellen könnten, in Zukunft zu) sparen. Laut Jugendstudie des Bankenverbandes ist „Altersvorsorge“ ein Sparmotiv für fünf Prozent der Jugendlichen (14-17 J.).

Fragen

Neben der gesetzlichen Rente: Welche anderen Möglichkeiten der Altersvorsorge gibt es?

Arbeitsblätter + Lösungen



- 1 Finanzbedarf im Alter
- 2 Sparrate, Zins und Vorsorgekapital
- 3 Inflation

Anhand verschiedener Berechnungen (teilweise interaktiv via Internet) erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler den Zusammenhang zwischen Vorsorgedauer, Sparraten, Vorsorgekapital und der Wirkung der Inflation.

Aufgabe

Woran könnte der Beginn privater Altersvorsorge scheitern? Was könnten entsprechende Lösungsmöglichkeiten sein?

Fazit

Privat möglichst früh fürs Alter vorsorgen; lieber klein anfangen und so eine lange Sparphase auch durchhalten; dabei auch veränderte finanzielle Voraussetzungen in späteren Lebensphasen einkalkulieren/flexibel bleiben.

1 FINANZBEDARF IM ALTER

PRIVATE ALTERSVORSORGE

INFO

Für die meisten Menschen dürfte die gesetzliche Rente die wichtigste Einnahmequelle im Alter sein. Allerdings fällt die Rentenzahlung (in der Regel und deutlich) niedriger aus als das Gehalt am Ende des Berufslebens (Rentenlücke). Unabhängig von der individuellen Situation gilt: Weil künftig mehr Rentenbezieher immer weniger Beitragszahlern gegenüberstehen, wird das Niveau der gesetzlichen Rente generell sinken. Umso wichtiger ist es, zusätzlich selbst für das Alter finanziell vorzusorgen.



Ich glaube, je früher, desto besser.

Außerdem: Kleinvieh macht auch Mist!



„O. k., wenn selbst die Deutsche Rentenversicherung, die ja für die gesetzliche Rente in Deutschland zuständig ist, sagt, man soll auch privat fürs Alter vorsorgen, dann wird wohl was dran sein“, überlegt Lisa. „Allerdings“, stimmt Till ihr zu. „Bloß: wann anfangen und wie viel sollte man auf die Seite legen?“

Zu Schulzeiten die eigene finanzielle Situation im Rentenalter einzuschätzen, dürfte unmöglich sein. Um dennoch ein erstes Gefühl dafür zu bekommen: Überlege, wofür du womöglich als Rentner Geld ausgeben wirst. Und was könnten Einnahmen im Rentenalter sein?

Angenommen, du würdest für den Beginn deiner Rente mit 67 Jahren zu sparen beginnen:

- a) ab sofort
- b) mit Beginn einer Ausbildung
- c) zum Berufseinstieg nach einem Studium (4 Jahre)
- d) nach deinem 30. Geburtstag

Wie viele Jahre bzw. Monate (Sparraten) hättest du jeweils Zeit für deine private Altersvorsorge?

Kombiniere deine Überlegungen zur Spardauer jetzt mit dem Sparziel 60 000 € – so viel brauchtest du, wenn du 20 Jahre lang monatlich eine Zusatzrente von 250 € bekommen willst.

Lege diesen Betrag um auf die unterschiedliche Anzahl von Monaten, die du zum Ansparen Zeit hast (z. B. ab Ausbildungsbeginn oder 30. Geburtstag). Arbeitet dabei ggf. in zwei Gruppen und stellt euer Ergebnis nach Möglichkeit in einer Grafik dar. (Hinweis: Im Unterschied zu einem echten Sparplan sollen Zinsen hier keine Rolle spielen.)

1a FINANZBEDARF IM ALTER LÖSUNGSBLATT

PRIVATE ALTERSVORSORGE

INFO

Für die meisten Menschen dürfte die gesetzliche Rente die wichtigste Einnahmequelle im Alter sein. Allerdings fällt die Rentenzahlung (in der Regel und deutlich) niedriger aus als das Gehalt am Ende des Berufslebens (Rentenlücke). Unabhängig von der individuellen Situation gilt: Weil künftig mehr Rentenbezieher immer weniger Beitragszahlern gegenüberstehen, wird das Niveau der gesetzlichen Rente generell sinken. Umso wichtiger ist es, zusätzlich selbst für das Alter finanziell vorzusorgen.



Ich glaube, je früher, desto besser.

Außerdem: Kleinvieh macht auch Mist!



„O.k., wenn selbst die Deutsche Rentenversicherung, die ja für die gesetzliche Rente in Deutschland zuständig ist, sagt, man soll auch privat fürs Alter vorsorgen, dann wird wohl was dran sein“, überlegt Lisa. „Allerdings“, stimmt Till ihr zu. „Bloß: wann anfangen und wie viel sollte man auf die Seite legen?“

Zu Schulzeiten die eigene finanzielle Situation im Rentenalter einzuschätzen, dürfte unmöglich sein. Um dennoch ein erstes Gefühl dafür zu bekommen: Überlege, wofür du womöglich als Rentner Geld ausgeben wirst. Und was könnten Einnahmen im Rentenalter sein?

Ausgaben im Rentenalter (exemplarisch): Anschaffungen/Reparaturen, Familie, Freizeit/Hobby, Gesundheit, Kleidung, Kommunikation/Medien, Lebensmittel, Mobilität, Reisen, Steuer (z. B. auf Renten, Altersvorsorge), Versicherungen, Wohnen – am Ende gar nicht so viel anders als in früheren Jahren?

Einnahmen im Rentenalter (exemplarisch): (Berufstätigkeit) Mieteinnahmen, Renten (gesetzlich, betrieblich, privat), Vermögen/Zinsen

Angenommen, du würdest für den Beginn deiner Rente mit 67 Jahren zu sparen beginnen:

- a) ab sofort
- b) mit Beginn einer Ausbildung
- c) zum Berufseinstieg nach einem Studium (4 Jahre)
- d) nach deinem 30. Geburtstag

Wie viele Jahre bzw. Monate (Sparraten) hättest du jeweils Zeit für deine private Altersvorsorge?

Lösungsansatz: Rentenalter (67 Jahre) minus Alter zu jeweiligem Zeitpunkt

	Alter (ca.)	Zeit in Jahren = 67 minus...	Unterschied zu „ab sofort“	Anzahl Monate = · 12	Unterschied zu „ab sofort“
a)	16	51	-	612	-
b)	18	49	-2	588	-24
c)	22	45	-6	540	-72
d)	30	37	-14	444	-168

Kombiniere deine Überlegungen zur Spardauer jetzt mit dem Sparziel 60 000 € – so viel brauchtest du, wenn du 20 Jahre lang monatlich eine Zusatzrente von 250 € bekommen willst.

Lege diesen Betrag um auf die unterschiedliche Anzahl von Monaten, die du zum Ansparen Zeit hast (z. B. ab Ausbildungsbeginn oder 30. Geburtstag). Arbeitet dabei ggf. in zwei Gruppen und stellt euer Ergebnis nach Möglichkeit in einer Grafik dar. (Hinweis: Im Unterschied zu einem echten Sparplan sollen Zinsen hier keine Rolle spielen.)

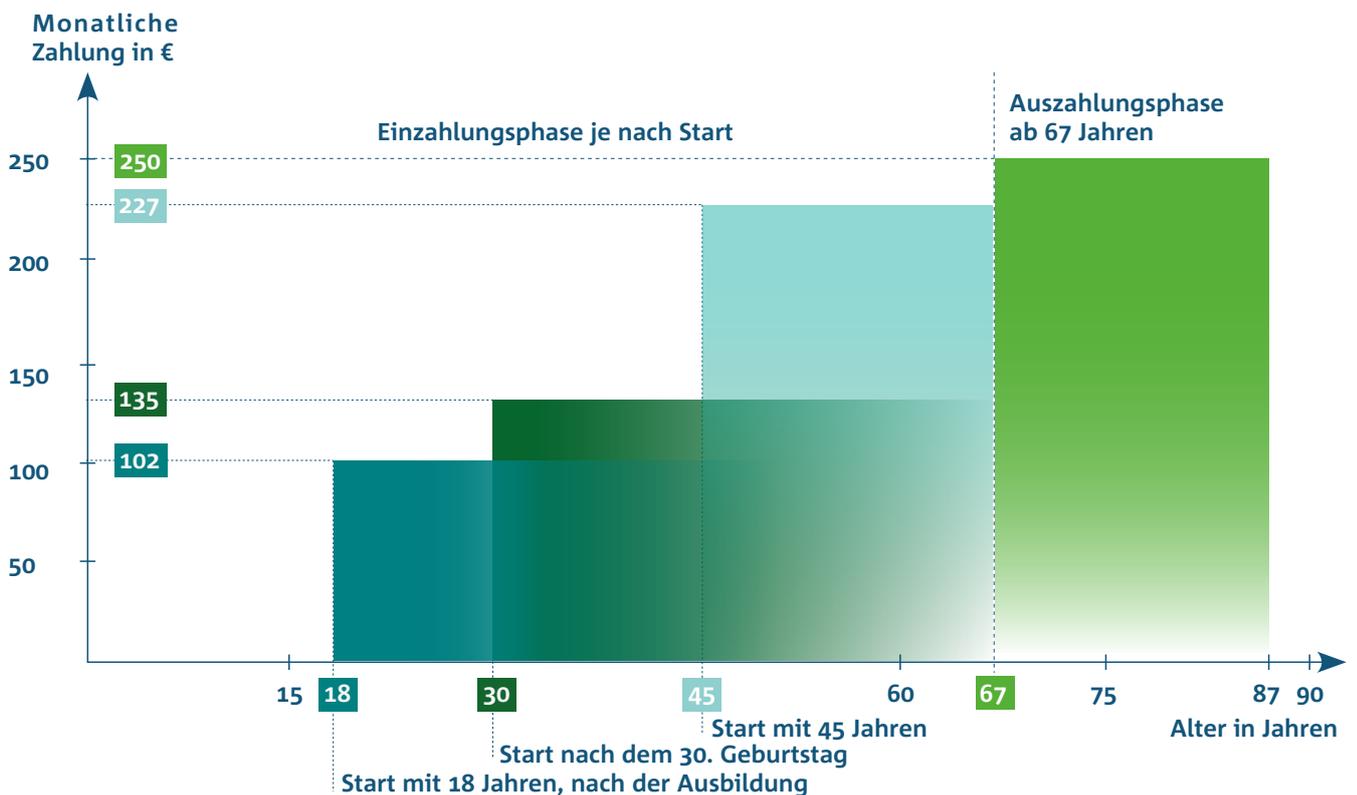
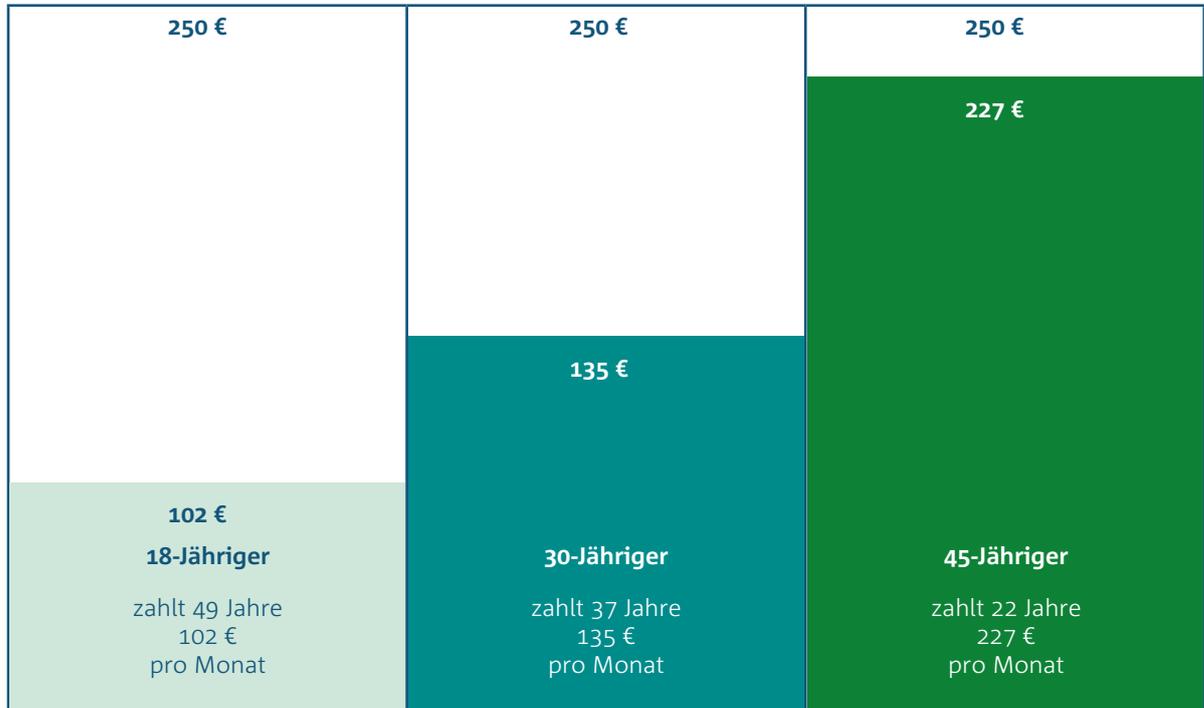
Lösung siehe nächstes Blatt

1b FINANZBEDARF IM ALTER LÖSUNGSBLATT

PRIVATE ALTERSVORSORGE

Sparbeiträge über verschieden lange Zeiträume:
Lösungsvorschlag grafische Darstellung – zwei Varianten
(zur Veranschaulichung ergänzt um den Fall „Start mit 45 Jahren“)

250 € monatliche Rentenauszahlung ab dem 67. Lebensjahr (20 Jahre lang)



Hinweis:
In beiden Fällen Zinsen wie bei einem echten Sparplan unberücksichtigt – monatliche Sparbeiträge wären dadurch niedriger.

2 SPARRATE, ZINS UND VORSORGEKAPITAL

PRIVATE ALTERSVORSORGE

INFO

Fängt man bereits in frühen Berufs Jahren mit der privaten Altersvorsorge an, ist Flexibilität während der Sparphase wichtig – in späteren Lebensabschnitten kann man womöglich mehr, vielleicht aber auch nur weniger zur Seite legen. Erfolgt der Vermögensaufbau z. B. mit einem Sparplan, wird der Monatsbeitrag entsprechend angepasst. Außerdem zu beachten: Sind die Kosten wichtiger Versicherungen wie Haftpflicht (ggf. über die Eltern abgesichert) oder Berufsunfähigkeit schon berücksichtigt? Im Zweifel haben diese Vorrang vor der Altersvorsorge.



Also ich tue mich schwer, Jahrzehnte in die Zukunft zu denken.



Absolut. Aber einfach mal anzufangen, kann nicht schaden.

„Wahrscheinlich ist es besser, mit kleinen Beträgen zu beginnen. Wer weiß, ob ich über Jahre eine größere Summe durchhalten kann“, überlegt Till. „Außerdem kann es passieren, dass kurzfristig mal eine unvorhergesehene Reparatur anfällt. Dann brauchst du noch eine Reserve. Ich weiß, wovon ich rede ...“, ergänzt Lisa nachdenklich.

Du hast dir vorgenommen, fürs Alter zusätzlich selbst vorzusorgen. Als Erstes überlegst du dir, viel wie du künftig monatlich zur Seite legen kannst – und dies auch über einen so langen Zeitraum wie 30 Jahre durchhalten wirst.

Berechne nun mithilfe eines [Sparrechners](#) im Internet, wie viel Kapital du mit diesem Monatsziel bis zum Rentenalter aufbaust – Annahme 1: Nach den 30 Jahren der Sparphase ruht dein Vermögen zehn Jahre lang (Festlegungsfrist), bevor du es als private Rente brauchst. Annahme 2: Über die gesamte Zeit werden deine Ersparnisse mit 2 % pro Jahr (lateinisch: per annum, p. a.) verzinst.

Nachdem du nun zunächst überlegt hast, wie viel du pro Monat für eine private Rente ansparen kannst, nun die umgekehrte Überlegung: Wie viel willst du im Rentenalter monatlich durch eigene Vorsorge zur Verfügung haben? Und wie viel müsstest du somit zuvor regelmäßig auf die Seite legen? Zur Berechnung der Sparrate hilft ein [Vorsorgerechner](#) im Internet. Annahmen hier: Die private monatliche Rente soll dir über 20 Jahre zur Verfügung stehen, Einzahlungen wie oben über 30 Jahre und zehn Jahre Wartezeit, Verzinsung von 2 % während Zeit des Ansparens und der Rente.

Tip: Tausche dich vorher mit einem Erwachsenen aus (oder recherchiere im Internet), falls es dir schwerfällt abzuwägen, wie viel Geld man im Alter zusätzlich benötigen könnte.

2 SPARRATE, ZINS UND VORSORGEKAPITAL LÖSUNGSBLATT

PRIVATE ALTERSVORSORGE

INFO

Fängt man bereits in frühen Berufs Jahren mit der privaten Altersvorsorge an, ist Flexibilität während der Sparphase wichtig – in späteren Lebensabschnitten kann man womöglich mehr, vielleicht aber auch nur weniger zur Seite legen. Erfolgt der Vermögensaufbau z. B. mit einem Sparplan, wird der Monatsbeitrag entsprechend angepasst. Außerdem zu beachten: Sind die Kosten wichtiger Versicherungen wie Haftpflicht (ggf. über die Eltern abgesichert) oder Berufsunfähigkeit schon berücksichtigt? Im Zweifel haben diese Vorrang vor der Altersvorsorge.



Also ich tue mich schwer, Jahrzehnte in die Zukunft zu denken.

Absolut. Aber einfach mal anzufangen, kann nicht schaden.



„Wahrscheinlich ist es besser, mit kleinen Beträgen zu beginnen. Wer weiß, ob ich über Jahre eine größere Summe durchhalten kann“, überlegt Till. „Außerdem kann es passieren, dass kurzfristig mal eine unvorhergesehene Reparatur anfällt. Dann brauchst du noch eine Reserve. Ich weiß, wovon ich rede ...“, ergänzt Lisa nachdenklich.

Du hast dir vorgenommen, fürs Alter zusätzlich selbst vorzusorgen. Als Erstes überlegst du dir, viel wie du künftig monatlich zur Seite legen kannst – und dies auch über einen so langen Zeitraum wie 30 Jahre durchhalten wirst.

Berechne nun mithilfe eines Sparrechners im Internet, wie viel Kapital du mit diesem Monatsziel bis zum Rentenalter aufbaust – Annahme 1: Nach den 30 Jahren der Sparphase ruht dein Vermögen zehn Jahre lang (Festlegungsfrist), bevor du es als private Rente brauchst. Annahme 2: Über die gesamte Zeit werden deine Ersparnisse mit 2 % pro Jahr (lateinisch: per annum, p. a.) verzinst.

Lösung z. B. mit <http://www.zinsen-berechnen.de/sparrechner.php>

Monatliche Rate z. B. 25 € => Rentenkapital nach 40 Jahren, davon 30 Jahre eingezahlt = 14.996,40 €. Bei 50 Euro wären es 29.992,80 €. (Einstellungen Rechner u. a. Anfangskapital = 0, Zinssatz = 2 %, Ansparzeit = 30 Jahre, Festlegungsfrist = 10 Jahre)

Nachdem du nun zunächst überlegt hast, wie viel du pro Monat für eine private Rente ansparen kannst, nun die umgekehrte Überlegung: Wie viel willst du im Rentenalter monatlich durch eigene Vorsorge zur Verfügung haben? Und wie viel müsstest du somit zuvor regelmäßig auf die Seite legen? Zur Berechnung der Sparrate hilft ein Vorsorgerechner im Internet. Annahmen hier: Die private monatliche Rente soll dir über 20 Jahre zur Verfügung stehen, Einzahlungen wie oben über 30 Jahre und zehn Jahre Wartezeit, Verzinsung von 2 % während Zeit des Ansparens und der Rente.

Tip: Tausche dich vorher mit einem Erwachsenen aus (oder recherchiere im Internet), falls es dir schwerfällt abzuwägen, wie viel Geld man im Alter zusätzlich benötigen könnte.

Lösung z. B. mit <http://www.zinsen-berechnen.de/vorsorgerechner.php>

Monatliche private Rente z. B. 250 € => monatliche Sparrate über 30 Jahre + 10 Jahre Wartezeit = 82,66 €. Bei 500 € Rente wären es 165,33 €.

(Einstellungen Rechner u. a. Anfangskapital = 0, Auswahl „Sparrate berechnen“)

3 INFLATION

PRIVATE ALTERSVORSORGE

INFO

Von Inflation spricht man, wenn sämtliche Güterpreise steigen, nicht nur die Preise einzelner Produkte. Für einen Euro kann man somit weniger kaufen als früher (Kaufkraft). Anders ausgedrückt: Ein Euro ist weniger wert als zuvor. In der Euro-Zone hat die Europäische Zentralbank die Aufgabe, für ein stabiles Preisniveau zu sorgen. Ziel ist, dass die Preise innerhalb von zwölf Monaten geringfügig steigen (um ca. 2 % – Teuerungsrate). Von einem Jahr zum anderen mag die Inflation gering erscheinen. Sorgt man aber langfristig finanziell fürs Alter vor, fällt sie über viele Jahre ins Gewicht. Bei der Planung sollte die Inflation deshalb einkalkuliert werden.



Hast du schon einmal einen richtig großen Geldschein gesehen?

Ja, neulich in unserem Geschichtsbuch – die vielen Nullen passten kaum drauf!



„Dir ist schon klar, dass wir mit unseren heutigen Scheinen ohne die großen Beträge besser dran sind?“, raunt Lisa Till zu. „Du meinst die Inflation damals – allerdings. Vor allem wurden die Zahlen ja quasi täglich größer und der Wert des Geldes genauso schnell immer kleiner.“

Recherchiere im Internet die Verbraucherpreise der letzten Jahre beim Statistischen Bundesamt (→ Jahresdurchschnitte → Veränderung zum Vorjahr). Was fällt dir auf, wenn du die Zeilen bzw. Spalten der Tabelle miteinander vergleichst? Wie viel hätten nach dieser Statistik 250 g Butter vor 20 Jahren gekostet? Lösung z. B. mit MS Excel – Formel siehe Tabelle.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

	Inflationsrate Nahrungsmittel	Preis 250 g Butter
Aktuell		z. B. 1,20 €
2015	0,7	$= \frac{\text{Preis Vorjahr}}{1 + \text{Jahresinflation} : 100}$
2014	1,0	$= \frac{\text{Preis Vorjahr}}{1 + \text{Jahresinflation} : 100}$
...		
1996	0,6	$= \frac{\text{Preis Vorjahr}}{1 + \text{Jahresinflation} : 100}$

Warum ist der Satz „Früher war alles viel billiger“ nur die halbe Wahrheit?

.....

.....

Angenommen du hast privat für deine Rente vorgesorgt. Dadurch bekommst du in 35 Jahren monatlich 500 Euro ausgezahlt. Wie hoch ist die Kaufkraft dieses Betrags in der Zukunft? Rechne mit einem Inflationsrechner aus dem Internet (Annahme einer jährlichen Inflation von 2 %).

.....

.....

3 INFLATION LÖSUNGSBLATT

PRIVATE ALTERSVORSORGE

INFO

Von Inflation spricht man, wenn sämtliche Güterpreise steigen, nicht nur die Preise einzelner Produkte. Für einen Euro kann man somit weniger kaufen als früher (Kaufkraft). Anders ausgedrückt: Ein Euro ist weniger wert als zuvor. In der Euro-Zone hat die Europäische Zentralbank die Aufgabe, für ein stabiles Preisniveau zu sorgen. Ziel ist, dass die Preise innerhalb von zwölf Monaten geringfügig steigen (um ca. 2 % – Teuerungsrate). Von einem Jahr zum anderen mag die Inflation gering erscheinen. Sorgt man aber langfristig finanziell fürs Alter vor, fällt sie über viele Jahre ins Gewicht. Bei der Planung sollte die Inflation deshalb einkalkuliert werden.



Hast du schon einmal einen richtig großen Geldschein gesehen?

Ja, neulich in unserem Geschichtsbuch – die vielen Nullen passten kaum drauf!



„Dir ist schon klar, dass wir mit unseren heutigen Scheinen ohne die großen Beträge besser dran sind?“, raunt Lisa Till zu. „Du meinst die Inflation damals – allerdings. Vor allem wurden die Zahlen ja quasi täglich größer und der Wert des Geldes genauso schnell immer kleiner.“

Recherchiere im Internet die Verbraucherpreise der letzten Jahre beim Statistischen Bundesamt (→ Jahresdurchschnitte → Veränderung zum Vorjahr). Was fällt dir auf, wenn du die Zeilen bzw. Spalten der Tabelle miteinander vergleichst? Wie viel hätten nach dieser Statistik 250 g Butter vor 20 Jahren gekostet? Lösung z. B. mit MS Excel – Formel siehe Tabelle.

Inflation/Teuerungsrate ...

- verändert sich im Lauf der Jahre beträchtlich
- kann auch negativ ausfallen = Preise insgesamt/für viele Güter sinken
- unterscheidet sich je nach Güterart

	Inflationsrate Nahrungsmittel	Preis 250 g Butter
Aktuell		z. B. 1,20 €
2015	0,7	$= \frac{\text{Preis Vorjahr}}{1 + \text{Jahresinflation} : 100}$
2014	1,0	$= \frac{\text{Preis Vorjahr}}{1 + \text{Jahresinflation} : 100}$
...		
1996	0,6	$= \frac{\text{Preis Vorjahr}}{1 + \text{Jahresinflation} : 100}$

Warum ist der Satz „Früher war alles viel billiger“ nur die halbe Wahrheit?

Weil der Faktor Arbeit auch billiger war, d. h. Löhne und Gehälter waren niedriger. Lt. Statistischem Bundesamt im produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich 1980 ca. ein Drittel gegenüber heute
– <http://bit.ly/ICnuH5> -> früheres Bundesgebiet

Angenommen du hast privat für deine Rente vorgesorgt. Dadurch bekommst du in 35 Jahren monatlich 500 Euro ausgezahlt. Wie hoch ist die Kaufkraft dieses Betrags in der Zukunft? Rechne mit einem Inflationsrechner aus dem Internet (Annahme einer jährlichen Inflation von 2 %).

Lösung z. B. mit <http://www.zinsen-berechnen.de/inflationsrechner.php>

Bei einer Inflation von 2 % p. a. halbiert sich die Kaufkraft in 35 Jahren – die 500 € haben dann eine Kaufkraft von 250,01 €, sie sind „noch halb so viel Wert“.

LEHRERINFORMATION

FÖRDERMÖGLICHKEITEN

Kernlehrplan

Sekundarstufe II
Politik/Wirtschaft

Inhaltsfeld

- Grundlagen des Wirtschaftens
- Einkommen und soziale Sicherung

Kompetenzen

Sachkompetenz
Urteilskompetenz
Handlungskompetenz

Dauer

2 Doppelstunden

Ziele

- Sowohl die Betriebliche Altersvorsorge (bAV) und die Riester-Rente, als auch für Jugendliche relevante Fördermöglichkeiten der Altersvorsorge kennenzulernen
- Prinzip der Entgeltumwandlung sowie der nachgelagerten Steuern und Abgaben nachvollziehen
- Eigenbeiträge und Zulagen der Riester-Förderung berechnen

Unterrichtsmaterialien

- **Lehrerinformation**
Tipps zum Einsatz der Materialien im Unterricht
- **Arbeitsblätter**
2 Arbeitsblätter mit Beispielen zum praktischen Leben, inkl. Lösungsblättern
- **Weiterführende Informationen:**
www.schulbank.de
www.bankenverband.de

Einstieg

Die Schülerinnen und Schüler überlegen, was Jugendliche motivieren könnte, finanziell fürs Alter vorzusorgen, obwohl das noch in weiter Ferne liegt.

Fragen

Förderprinzip beim Taschengeld: Wie viel (Prozent) müssten die Eltern dazulegen, damit ein Betrag nicht ausgegeben, sondern für ein größeres Vorhaben gespart wird?

Arbeitsblätter + Lösungen



- 1 Betriebliche Altersvorsorge
- 2 Riester-Rente

Nach Recherche und Berechnungen zur betrieblichen Altersvorsorge erörtern die Schülerinnen und Schüler Vor- und Nachteile der Entgeltumwandlung. Für die Riester-Rente errechnen sie Eigenbeiträge nach der 4%-Regel und setzen diese ins Verhältnis zu den verschiedenen staatlichen Zulagen.

Aufgabe

Welche Fragen wurden in der Unterrichtseinheit (u.a.) ausgeklammert, die bei der tatsächlichen Förderung aber eine Rolle spielen? (bAV: „Durchführungswege“ – Riester: Produktauswahl – beide Themen: steuerliche Berechnungen)

Fazit

Schon mit den wenigen wesentlichen Eckpunkten der Unterrichtseinheit lassen sich die zuvor noch abstrakten Begriffe bAV und Riester gut einordnen. Wie schätzen die Schülerinnen und Schüler die praktische Relevanz des Themas für sich ein?

1 BETRIEBLICHE ALTERSVORSORGE

FÖRDERMÖGLICHKEITEN

INFO

Die betriebliche Altersvorsorge war lange Zeit eine **freiwillige Leistung des Arbeitgebers**. Seit 2002 haben Beschäftigte das Recht, eigenes Geld in die Betriebsrente einzuzahlen.

Dabei „erkauft“ sich der Arbeitnehmer mit einem Teil des eigenen Lohns oder Gehalts (oder auch Weihnachts- oder Urlaubsgeld) **Ansprüche auf eine Betriebsrente** („Entgeltumwandlung“).

Ob der Arbeitgeber zusätzlich – und weiterhin freiwillig – etwas zuzahlt, ist meist in einer **Betriebsvereinbarung** oder im **Tarifvertrag** geregelt.



Wird in der Firma deiner Eltern eigentlich die betriebliche Altersvorsorge genutzt?

Ja, zumal der Arbeitgeber etwas zuzahlt.



„Das ist natürlich klasse – du weißt aber, dass einem dieses Geld erst gehört, wenn man auch mit 25 noch dort arbeitet und der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer das seit fünf Jahren zugesagt hatte?“ „Schlaumeier“, denkt Lisa. Auch sie weiß, dass das so im Gesetz steht, will sich aber morgen gleich mal erkundigen, ob manche Firmen vielleicht eine günstigere Regelung anbieten. Damit könnte man den Anspruch auf die Betriebsrente auch schon früher zu einem neuen Arbeitgeber mitnehmen.

Recherchiere im Internet, wie hoch derzeit die sogenannte Beitragsbemessungsgrenze (West) in der gesetzlichen Rentenversicherung ist. Ermittle diesen Wert pro Jahr und errechne, wie viel 4 % davon entsprechen a) pro Jahr, b) pro Monat.

Was hat diese Rechnung mit der betrieblichen Altersvorsorge (bAV) zu tun (Internetrecherche Beitragsbemessungsgrenze 4 %)? Welche Quellen im Internet hast du jeweils verwendet?

Welche Vorteile haben Arbeitnehmer, die selbst Beiträge zur betrieblichen Altersvorsorge zahlen (Stichwort Entgeltumwandlung)? Wo liegen die Nachteile?

1 BETRIEBLICHE ALTERSVORSORGE LÖSUNGSBLATT

FÖRDERMÖGLICHKEITEN

INFO

Die betriebliche Altersvorsorge war lange Zeit eine **freiwillige Leistung des Arbeitgebers**. Seit 2002 haben Beschäftigte das Recht, eigenes Geld in die Betriebsrente einzuzahlen.

Dabei „erkauft“ sich der Arbeitnehmer mit einem Teil des eigenen Lohns oder Gehalts (oder auch Weihnachts- oder Urlaubsgeld) **Ansprüche auf eine Betriebsrente** („Entgeltumwandlung“).

Ob der Arbeitgeber zusätzlich – und weiterhin freiwillig – etwas zuzahlt, ist meist in einer **Betriebsvereinbarung** oder im **Tarifvertrag** geregelt.



Wird in der Firma deiner Eltern eigentlich die betriebliche Altersvorsorge genutzt?

Ja, zumal der Arbeitgeber etwas zuzahlt.



„Das ist natürlich klasse – du weißt aber, dass einem dieses Geld erst gehört, wenn man auch mit 25 noch dort arbeitet und der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer das seit fünf Jahren zugesagt hatte?“ „Schlaumeier“, denkt Lisa. Auch sie weiß, dass das so im Gesetz steht, will sich aber morgen gleich mal erkundigen, ob manche Firmen vielleicht eine günstigere Regelung anbieten. Damit könnte man den Anspruch auf die Betriebsrente auch schon früher zu einem neuen Arbeitgeber mitnehmen.

Recherchiere im Internet, wie hoch derzeit die sogenannte **Beitragsbemessungsgrenze (West)** in der gesetzlichen Rentenversicherung ist. Ermittle diesen Wert pro Jahr und errechne, wie viel 4 % davon entsprechen a) pro Jahr, b) pro Monat.

Beitragsbemessungsgrenze West

Pro **Monat*** = 6900 €
x 0,04 = 276 €

Pro **Jahr** = 82800 €
Davon 4 % = 3312 €

Hintergrund: Beitragsbemessungsgrenze = Betrag, bis zu welchem das Arbeitsentgelt oder die Rente eines gesetzlich Versicherten für Beiträge der gesetzlichen Renten- und Arbeitslosenversicherung bzw. der Kranken- und Pflegeversicherung herangezogen wird (zwei verschiedene Grenzen). Der Teil des Einkommens, der diese Beitragsbemessungsgrenze übersteigt, ist für die Beitragsberechnung unerheblich.

*Stand 01/2021

Was hat diese Rechnung mit der betrieblichen Altersvorsorge (bAV) zu tun (Internetrecherche **Beitragsbemessungsgrenze 4 %**)? Welche Quellen im Internet hast du jeweils verwendet?

Laut Gesetz hat jeder Arbeitnehmer einen Anspruch darauf, dass sein Arbeitgeber Entgelt in einer Höhe von bis zu „4 % der **Beitragsbemessungsgrenze** (West) in der gesetzlichen Rentenversicherung“ in Leistungen der betrieblichen Altersvorsorge umwandelt. Bei einer solchen Entgeltumwandlung fallen auf diesen Betrag zunächst keine Steuern oder Sozialabgaben an, der Staat fördert dadurch die bAV. Allerdings werden bei Auszahlung der Rente („nachgelagert“) Steuern und Abgaben erhoben.

Quellen im Internet: möglichst offizielle Stellen, z. B. Bundesregierung/Ministerium, oder auch seriöse Medien

Welche Vorteile haben Arbeitnehmer, die selbst Beiträge zur betrieblichen Altersvorsorge zahlen (Stichwort Entgeltumwandlung)? Wo liegen die Nachteile?

Vorteile (u. a.): Beiträge mindern Bruttogehalt = Ersparnis von Steuern u. Sozialabgaben; Anspruch auf Betriebsrente bleibt auch bei Arbeitsplatzwechsel bestehen/ist in der Regel auf neuen Arbeitgeber übertragbar; Abwicklung über Arbeitgeber erspart Formulare, ermöglicht ggf. bessere Konditionen

Nachteile (u. a.): niedrigere Sozialbeiträge = weniger Anspruch an gesetzl. Rente, Kranken- und Arbeitslosengeld; Steuer, Kranken- und Pflegevers. fallen bei Auszahlung der Betriebsrente/im Alter an

INFO

Wer im Rahmen der sogenannten Riester-Rente gefördert wird, kann entsprechende staatliche Zulagen beantragen: **jährlich 154 € Grundzulage, 300 € je Kind und (einmalig) 200 € für Berufseinsteiger.** Dazu müssen pro Jahr mindestens 60 € bzw. 4 % des Bruttoeinkommens (maximal 2100 €) auf die Seite gelegt werden.

Angespart wird die Rente in Vorsorgeprodukten, die **staatlich zugelassen** wurden (private Rentenversicherung, Bank- oder Investmentfonds-Sparplan, Wohn-Riester-Vertrag). Dabei wird u.a. geprüft, dass die **Rentenzahlung nach dem 62. Lebensjahr** beginnt. Und als Zusatzrente müssen mindestens die Eigenbeträge sowie die Zulagen zur Verfügung stehen (Kapitalgarantie).

Während der Ansparphase verringern die Beiträge in der Regel die Steuerlast. Dagegen muss auf die Rente später Einkommensteuer gezahlt werden.



Hast du schon mal von der Riester-Rente gehört?

„Ich weiß immerhin, dass es dabei um die Altersvorsorge geht und dass der Staat mich durch Zuzahlungen motivieren möchte, selbst vorzusorgen“, erinnert sich Lisa. „Wobei nicht jede(r) die Förderung bekommt“, entgegnet Till, der neulich Folgendes erfahren hat: „Azubis können die staatliche Zulage beantragen und bekommen bis 25 sogar einen Berufseinsteigerbonus von 200 €. Wer studiert, bekommt keine Unterstützung.“ Außer Auszubildenden – und neben vielen anderen Gruppen – sind auch Arbeitnehmer/-innen förderberechtigt, die gesetzlich rentenversichert sind.

Angenommen, Auszubildende verdienen im ersten Lehrjahr 9000 € brutto. Wie viel muss sie/er als private Altersvorsorge auf die Seite legen, damit sie/er vom Staat die maximale Förderung erhält? Beachte, dass die Förderbeträge auf den Eigenbeitrag angerechnet werden, diesen also entsprechend verringern.

Wer später einmal mehr verdient, muss (für die maximale Riester-Förderung) ggf. den maximalen Eigenbeitrag von 2100 € pro Jahr bezahlen – abzüglich der staatlichen Zulage(n). Auf welche Summe reduziert sich dieser Eigenbeitrag bei zwei Kindern? Berechne das Ergebnis a) pro Jahr, b) vierteljährlich, c) monatlich.

Knapp drei Viertel der angehenden Azubis in D. sind ca. 20 Jahre alt oder jünger. Wenn sie von Beginn an bis zur frühestmöglichen Auszahlung „riestern“ würden: Welcher Betrag käme zusammen durch die Grundzulage und a) den eigenen Mindestbeitrag, b) den eigenen Höchstbeitrag?

2 RIESTER-RENTE LÖSUNGSBLATT

FÖRDERMÖGLICHKEITEN

INFO

Wer im Rahmen der sogenannten Riester-Rente gefördert wird, kann entsprechende staatliche Zulagen beantragen: **jährlich 154 € Grundzulage, 300 € je Kind und (einmalig) 200 € für Berufseinsteiger.** Dazu müssen pro Jahr mindestens 60 € bzw. 4 % des Bruttoeinkommens (maximal 2100 €) auf die Seite gelegt werden.

Angespart wird die Rente in Vorsorgeprodukten, die **staatlich zugelassen** wurden (private Rentenversicherung, Bank- oder Investmentfonds-Sparplan, Wohn-Riester-Vertrag). Dabei wird u.a. geprüft, dass die **Rentenzahlung nach dem 62. Lebensjahr** beginnt. Und als Zusatzrente müssen mindestens die Eigenbeträge sowie die Zulagen zur Verfügung stehen (Kapitalgarantie).

Während der Ansparphase verringern die Beiträge in der Regel die Steuerlast. Dagegen muss auf die Rente später Einkommensteuer gezahlt werden.



Hast du schon mal von der Riester-Rente gehört?

„Ich weiß immerhin, dass es dabei um die Altersvorsorge geht und dass der Staat mich durch Zuzahlungen motivieren möchte, selbst vorzusorgen“, erinnert sich Lisa. „Wobei nicht jede(r) die Förderung bekommt“, entgegnet Till, der neulich Folgendes erfahren hat: „Azubis können die staatliche Zulage beantragen und bekommen bis 25 sogar einen Berufseinsteigerbonus von 200 €. Wer studiert, bekommt keine Unterstützung.“ Außer Auszubildenden – und neben vielen anderen Gruppen – sind auch Arbeitnehmer/-innen förderberechtigt, die gesetzlich rentenversichert sind.

Angenommen, Auszubildende verdienen im ersten Lehrjahr 9000 € brutto. Wie viel muss sie/er als private Altersvorsorge auf die Seite legen, damit sie/er vom Staat die maximale Förderung erhält? Beachte, dass die Förderbeträge auf den Eigenbeitrag angerechnet werden, diesen also entsprechend verringern.

Staatliche Förderung für Auszubildende:

154 € Grundzulage
200 € Berufseinsteigerbonus (<25 Jahre, einmalig;
ggf. Kinderzulage, jeweils 300 €)

$$\begin{array}{r} 9000 \text{ €} \cdot 0,04 = 360 \text{ €} \\ - 154 \text{ €} \\ - 200 \text{ €} \\ \hline 6 \text{ €} \end{array}$$

Maximale Förderung, wenn Eigenbeitrag = mind. 4 % des (Vor-)Jahreseinkommens abzüglich der Förderbeträge selbst, mindestens jedoch **„Sockelbetrag“ von 60 €**

Beitrag nach 4 %-Regel hier <60 €, diese müssen für Zulage in voller Höhe aber selbst geleistet werden

Wer später einmal mehr verdient, muss (für die maximale Riester-Förderung) ggf. den maximalen Eigenbeitrag von 2100 € pro Jahr bezahlen – abzüglich der staatlichen Zulage(n). Auf welche Summe reduziert sich dieser Eigenbeitrag bei zwei Kindern? Berechne das Ergebnis a) pro Jahr, b) vierteljährlich, c) monatlich.

Eigenbetrag (max.) = 2100 € minus Grundzulage 154 € minus 2 Kinderzulagen 600 €
= 1346 € p. a. = 336,5 € vierteljährlich = 112,17 € monatlich

Knapp drei Viertel der angehenden Azubis in D. sind ca. 20 Jahre alt oder jünger. Wenn sie von Beginn an bis zur frühestmöglichen Auszahlung „riestern“ würden: Welcher Betrag käme zusammen durch die Grundzulage und a) den eigenen Mindestbeitrag, b) den eigenen Höchstbeitrag?

b) $42 \times 2100 \text{ €} = 88200 \text{ €}$ davon Grundzulage in gleicher Höhe, anteilig nur 7,3 %

(Berufseinsteigerbonus hier unberücksichtigt, das wären einmalig 200 €)

$$42 \times 914 \text{ €} = 38388 \text{ €}$$

Durchschnittliche Einzahlung aller 2013 geförderten Riester-Verträge, Eigenbeiträge + Zulagen, laut ZfA